

DER GROSSE KÜCHENKAMIN

SEHENSWERTES ELEMENT

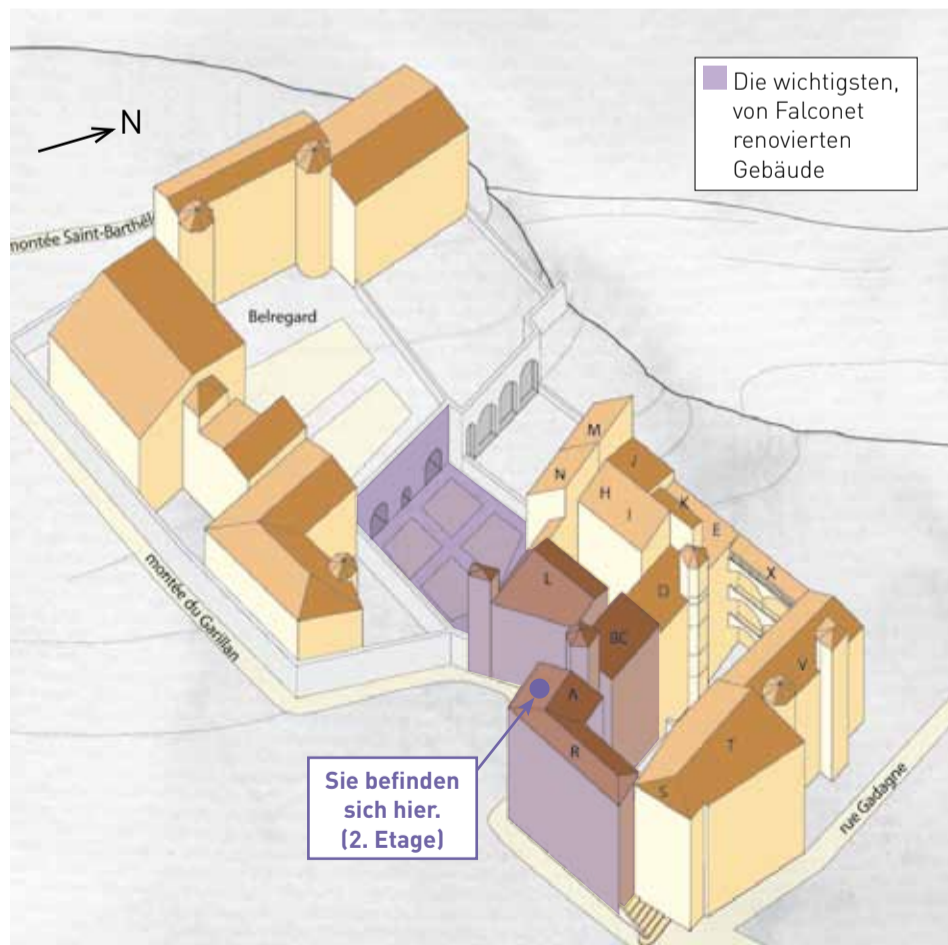
RAUM 21



Zu jener Zeit...

Die großen Veränderungen Falconets im 17. Jh.: Pferdestallungen... überdacht!

Zu den illustren Eigentümern, die das Gebäude bewohnten, zählt u.a. André Falconet, der sich als großer Neuausstatter hervortat. Er erwirbt den südlichen Teil des Gebäudes am 7. August 1654 für die Summe von 30.000 Pfund und führt rasch große Veränderungen durch. Um eine Residenz hochzuziehen, die sich ihres sozialen Rangs würdig erweist, lässt er das Gebäude mit einer Etage aufstocken, errichtet einen Speicher auf den West-



Das Hôtel de Gadagne, 3D-Rekonstruktion der Gebäude in der 2. Hälfte des 17. Jh., Figur 138, DARA Nr. 29, Lyoner Serie Nr. 10, unter Leitung von C. Becker, I. Parron-Kontis, S. Savay-Guerraz, 2006

und Südflügeln des großen Hofes und schafft vor allem sechs neue Gemächer. Ihre Fenster mit Fensterpfosten und scharfkantigen Querstreben ohne Zierleiste zeugen von dieser Epoche (im Gegensatz zu den prismenförmigen Fensterpfosten des 16. Jh.). Er richtet Latrinen und weitere Elemente zum Komfort und zum Verstauen ein.

Er lässt außerdem einen neuen Gebäudekörper auf bestehenden Gemäuern an der Montée du Garillan entlang errichten, in dem **dieses Zimmer** angelegt wird. Die Terrassenmauer im Westen verläuft nicht geradlinig, da sie sich an die Kurve des Geländes anschmiegt: Getragen von einer **Stützmauer** leistet sie einem besonders steilen Abhang Widerstand.

Ende des 17. Jh. werden auf Antrieb von Falconet hin die Gebäude des aktuellen Museums, so wie wir sie heute kennen, vollendet.

Der große Küchenkamin

Ein mittelalterlicher Kamin im 17. Jh.

Der imposante Kamin im Südwesten des Zimmers gehörte vermutlich zur Küche Falconets. Seine sehr offene Feuerstelle erinnert an die Kamine mittelalterlicher Küchen. Er teilt sich in zwei, einst durch eine Trennwand getrennte Bereiche: Die eigentliche Feuerstelle unter dem größten der Bögen und ein Arbeitsplatz. Die Mittelsäule, auf deren Kapitell mit flachen Bordüren zwei Korbbögen ruhen, erinnert noch immer an diese Trennung. Über den Bögen aus trapezförmigen Bogenquadern* aus Kalk, wird der Bereich der Feuerstelle von einem Backsteinmantel überdeckt, der mit zwei Öffnungen versehen ist.

Portrait

Nostradamus, Prediger von... Konfitüre!

Der berühmte Arzt und Astrologe der Renaissance Nostradamus weilte 1557 in Lyon. Er wird in der Residenz von Guillaume de Gadagne empfangen, woran er sich sehr genau erinnert:

„Dem sehr tugendhaften und erlauchten Herrn, dem Herrn **Guillaume de Gadagne**, Seigneur de Saint Victor, Baron von Lunel, Vogt von Macon, Seneschall von Lyon, Edelmann der Kammer des Königs, grüßt herzlich Herr Nostradamus (...) im Gedenken an den **guten Empfang**, den Ihre Exzellenz mir in Ihrem **Hause in Lyon** bereiteten.“

Nostradamus, Salon-de-Provence, 1. Mai 1557

Man kennt ihn wegen seiner Wahrsagungen über den Lauf der Welt, doch sein großes Werk des Jahres 1555, das er bei seinem ersten Aufenthalt in Lyon niederschrieb, ist nichts anderes als... ein Traktat über Konfitüre! ...ein Werk, dessen Titel seinen geheimnisvollen Autor sehr sympathisch macht:

„Exzellentes und sehr nützliches Büchlein für alle, die gerne Kenntnis über mehrere **exquisite Rezepte** erlangen möchten, in zwei Teilen. Im ersten Teil diverse Arten von Salben und Düften zur kosmetischen Verschönerung des Gesichts. Der zweite Teil zeigt uns die Art und Weise der Herstellung mehrerer Sorten von Konfitüre.“

Nostradamus, Lyon, 1555



Schablonenportrait des Nostradamus, verlegt von der Fabrik Pellerin in Épinal, um 1822, Nostradamus mit einem Astrolabium in der Hand, mit dem Text „Ich verkünde Wahrheit einfach und ohne Pomp und mein wahres Vorzeichen täuscht mich in keiner Weise“, Fonds Michel Chomarat, Stadtbibliothek Lyon

graue Wörter: Objekte im Saal zu sehen

Restaurierungsmaßnahmen

Dreifache Archäologie für das Gadagne-Ensemble

Von 1997 bis 2004 betreibt die archäologische Abteilung der Stadt Lyon eine große Bausstelle für eine tiefere Erforschung dieses Standortes. Drei Arten von Archäologie werden umgesetzt:

- Die Archäologie des Untergrunds des großen Hofes ermöglichte einen Sprung zurück von der Epoche des Mittelalters in die Antike,
- die Archäologie der Gärten hat ihre antike Anordnung zu Tage gebracht,
- die Archäologie der Gebäude ermöglichte ein Verständnis der verschiedenen Bauphasen des Gebäudes und die Entdeckung von Spuren von Wandmalereien. Diese Disziplin ist ganz besonders wertvoll für die Rekonstruktion der Geschichte eines Gebäudes wie Gadagne. Durch die Untersuchung des Höhenmaßes (Analyse der Strukturen, Durchbrüche oder Schließungen von Öffnungen, Erhöhung der Böden etc.) können die Bau- und Wandlungsphasen festgestellt werden.



Archäologische Ausgrabungen der Archäologischen Abteilung der Stadt Lyon:

1. Der große Hof, 2000
2. Die Gärten, 2001
3. Die aktuelle Bestandserfassung des Gebäudes, 1998

Glossar

Bogenquader: auf Kante gehauene Steine, die einen Bogen oder ein Gewölbe bilden.

D. Miège / J. Foyet-Trévy / P. Gausset - Fotquellen: © musées Gadagne / D. Galliano, D. Miège. © bibliothèque municipale de Lyon, fonds M. Chomarat Document réalisé à partir du DRAA n° 21 - série lyonnaise n° 10 - Le Musée Gadagne, archéologie et histoire au cœur d'un projet patrimonial à Lyon, sous la dir. de C. Becker, I. Parron-Kontis, S. Savay-Guerraz, 2006